

(D 6 206)

1842

*Vier Arien*  
*aus der Oper*  
**DIE RÄUBERBURG**

*componirt von:*

**F. KUHLAU**

*und arrangirt für die Guitarre von:*

*J. W. C. Pedersen*

*Copenhagen. C. C. Løse*

No:1.

Andantino.

sostenuto.  
pp  
8de Pos:

Adelaide.

Kong Ludvig drager med sin Hær, alt lyne tusind christne Sværd; men Munken flyer for Kampens  
Der König Lud'wig zog so weit, zum Grab des Herrn im heil'gen Streit; ein Klausner floh die wilden

Adelaide  
Therese

Vrede; og lader sig til Skyggen lede hvor Palmen breder ud sit Blad, og  
Schlachten; und fromm gesinnete Christen brachten, ihn hin, wo kühle Palmen wehn, die

hvor den hulede Frelser sad, og hvor den hulede Frelser sad.....  
unsern Heiland selbst gesehn, die unsern Heiland selbst gesehn.....



2.

Og hvor velsignet var de Smaa,  
Der Gubben seer om Træet staae,  
Ranunklerne med røde Kinder!  
Men paa den Bleges Taaren rinder!  
Tre Planter tager han med sig  
Og bragte dem til Frankerig.

3.

Og nu i alle Blomsterbed  
De smile barnlig Kierlighed,  
Med Fromheds og med Uskylds Blikke;  
Men blinde Ridder seer dem ikke.  
Han iler vild til Jordans Flod,  
Og troer at glæde Gud med Blod.

2.

Dort, wo er Kindlein einst geweyht,  
Da sah der Greis rings um zerstreut,  
Der Unschuld weisse Lilien blühen!  
Er fühlte seine Wangen glühen!  
Drey Lilien pflückte seine Hand,  
Die nahm er mit ins Frankenland.

3.

Noch immer prangen diese drey,  
Im Königswappen frank und frey;  
Und fordern auf zur Christenmilde.  
Allein im lauten Schlachtgefilde,  
Wo Schild an Schild zertrümmert bricht,  
Vernimmt der Mann das Sinnbild nicht.

(Bernard.)

Mit Barn! paa Bryllups da - - - gen, græd hun sig Kin-den vaad; da Nav - - net kom med  
Mein Kind! am Hochzeits-ta - - - ge, da wein-te sie gar sehr: und bey des Pfar - - rers

Ka - - - gen brast hun i - - - sær i Graad. Jeg vil dig ei be - -  
Fra - - - ge da schluchzte sie noch mehr. Nun thät ich zwar nicht

*f* *p*

Tempo 1<sup>mo</sup>

ret - - - te, hvorvidt hun Sor - - - gen drev; men kun til - - - føi - - - e det - - - te, at hun min Ko - - - ne  
zäh - - - len, jed - - - we - - - des Ach und Weh! Doch darf ich nicht ver - - - heh - - - len; voll - - - bracht ward uns - - - re

*cresc:* *f* *p*

blev, men kun til - - - føi - - - e det - - - te, at hun min Ko - - - ne blev.  
Eh', doch darf ich nicht ver - - - heh - - - len, voll - - - bracht ward uns - - - re Eh'!

*f*

2.

Hver Dag med skønne Klæder,  
 Demanter paa sit Bryst,  
 Hun følte meer sin Hæder,  
 Og tog sig meer sin Trøst!  
 Hun hersket i sin Stue!  
 Mit Æie stod i Vand!  
 Jeg følte hun var Frue,  
 Og jeg — kun Ægtemand.

3.

Tag Connetablen, Pige!  
 Ham vrage var en Skam.  
 Han styrer Kongens Rige,  
 Og Du som Kone ham.  
 Du lykkelige Kone!  
 Skiön paa hvad Himlen gav:  
 Ham — en usynlig Krone,  
 Dig — Frugterne deraf!

2.

Tagtäglich schöne Trachten,  
 Und Gold und Diamant!  
 Ja, Muth und Stolz erwachten;  
 Und jeder Kummer schwand.  
 Welch Regiment sie führte!  
 Wer das beschreiben kann!  
 Ich fühlte sie regierte:  
 Ich war nur — Ehemann!

3.

Du zierst dich nur ein wenig!  
 Wer wäre vorzuziehn?  
 Den er beherrscht den König,  
 Und du beherrschest Ihn.  
 Ihm ward, zwar ungesehen,  
 Der goldnen Krone Wucht;  
 Und nie kann dir entgehen  
 Der goldnen Krone Frucht.

6 No. 3. Allegretto.

Rocheloup.)

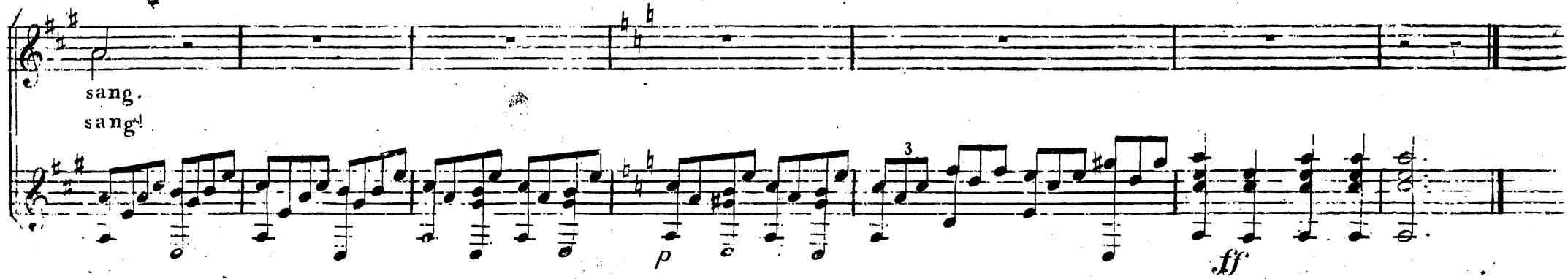
Vel-kommen var-me Pur-purskaal, i Sko-ven fa-let rö-de Baal! Din Vi-rak sig i  
 Will-kommen, Nec-tar-scha-le, Du! Ge-lag-er trin-ken wir in Ruh. Wie hoch dein Dampf sich

Træ-et slyn-ger, meus Hel-te-ne din Lov-sang syn-ger, i grön-ne Skyg-ge hvirv-le  
 auf-wärts schwinget! wie schön dein Lob im Lie-de klin-get! Mit dir, ge-glüh-ter Göt-ter

sig den ly-se Lu-e fro, for dig. O, Ba-chus, hör ved Bæ-gerklang, vor Jæ-ger-sang vor  
 wein, fliesst neu-es Le-ben durchs Ge-bein. O, Ba-chus, hör' heym Be-cherklang, der Räu-ber Jagd und

Alle Rövere.)  
 Alle Räuber.)

Rö-ver-sang, o Ba-chus hör ved Bæ-gerklang, vor Jæ-gersang, vor Rö-ver  
 Schlacht, Ge-sang! o, Ba-chus hör' heym Be-cherklang, der Räu-ber Jagd und Schlacht, Ge



2.  
 Ei Bachus elsker Borg og Stad,  
 J Lövets Hvælving er han glad:  
 Der Bækkens Pige ham forlyster,  
 Mens drukne Satyr Druen kryster.  
 Naar Livet grændser vildt til Död  
 Og Blod giör Vinen dobbelt röd,  
 Da glæder ham ved Bægerklang  
 Vor Jægersang, vor Röversang.

Alle Rövere.

Da glæder ham ved Bægerklang  
 Vor Jægersang, vor Röversang

3.

Det Bedste mangler os dog nu,  
 O Fader Pan, dem sende du!  
 Med runde Skuldre, röde Kinder  
 En liflig Skare Bachantinder!  
 Som rase hen af dunkle Sti,  
 Saa rovbegierlige som vi.  
 Da lyder Dig bag Skovens Hang  
 Vor Jægersang, vor Röversang.

Alle Rövere.

Da lyder Dig bag Skovens Hang  
 Vor Jægersang, vor Röversang

2.  
 Jn Schloss und Stadt haust Sklaverei:  
 Jm Walde fühlt sich Evan frey.  
 Da spült dem frohen Gott der Zecher  
 Des Baches Nymfpe selbst den Becher:  
 Und Freund Silen, der schlaue Mann  
 Füllt ihn mit hellem Necktar an.  
 O, Bachus! selber frei und frank.  
 Dich freut der Freien Lobgesang!

Alle Räuber.

O, Bachus, selber frei und frank,  
 Dich freut der Freien Lobgesang!

3.

Das Beste fehlt uns gleichwohl noch:  
 O, Vater Evan, hör uns doch!  
 Lass uns begeistert bald gewinnen  
 Die schönste Schaar der Bachantinnen.  
 Die je des Waldes dunkeln Pfad  
 So wild und frei, wie wir, betrat!  
 Dann tönt dir unser lauter Dank  
 Jm freien Jagd- und Schlacht-Gesang.

Alle Räuber.

Dann tönt dir unser lauter Dank  
 Jm freien Jagd- und Schlacht-Gesang.

Allegro non tanto. Camillo.)

Jeg gier ne döer, skjönt u den Mod, et Mord mig paa mit Hier-te brænder, thi  
 Jch ster be gern, doch oh ne Muth: ein Mord zer na get mein Ge wis sen, mit

jeg har plet tet mi ne Hænder i min Ro si nas un ge Blod; hun u tro war, sin  
 e wig schar fen Schlan gen bis sen, für mei ner Ro se jun ges Blut. Die Schuld war gross! hart

Straf hun fik, o den var haard. Ha, Skræk og Jam mer! nu bræn der hun i rö de  
 ihr Ge schick! Ach! mit dem Buh len nun zu sam men hin lo dert sie in ro then

cresc:

Flam mer, og vin ker mig med Hæv nens Blick, og vin ker mig med Hæv nens Blick.  
 Flam men, und winkt mir mit der Ra che Blick, und winkt mir mit der Ra che Blick!

dolc:



Ieg maae der ned til Helved ned, mit Hier-te sig fra Him-len  
 Ich muss hin-ab! der Ab-grund winkt! mein Herz hat sich von Gott ge-

vendte, mig Sa-tan ne Garn ud-spendte, og Syn-de-ren paa Krø-gen beed. En Rø-ver  
 wendet; der Sa-tan s[redacted] ber mich ver-blendet, wo je-der Sün-der tie-fer sinkt; Selbst Räu-bern

fræk jeg Tro-skab svoer, for-fört fra Gud ved Hel-ved-glandsen, jeg svoer i Kir-ken  
 schwor ich mei-ne Treu! ich schwor es die-ser Höl-len-rot-te im Tem-pel, heym ge-

paa Mon-stran-sen, og Him-mel! jeg har brudt mit Ord. og Him-mel! jeg har brudt mit  
 weyh-ten Got-te; und Him-mel! brach mein Wort aufs neu, und Him-mel, brach mein Wort aufs

Ord.  
 neu. V: S:  
 dolce:

Et er der kun, end nu en Færd; jeg ræd der jeg vil de döde, naar det er skeet, saa  
Nurei ne That von wah rem Werth! ich ret te dich, du soll test sterben! dann mag mein Blut den

lad mig blö de, o, æd le Rid der, for dit Sværd! og naar du frelst i gla de Boe, din  
Est rich fär ben! Ich fal le gern vor dei nem Schwert! und wird dir nun die Braut zu Theil, und

Brud kan til dit Hier te klyn ge, o lad da Sie le mes ser syn ge, for min og  
hebt dein En gel sei ne Schwingen: Dann las se See len mes sen sin gen für Ro sas

for Ro si nas Ro, for min og for Ro si nas Ro!  
und Ca mil los Heil, für Ro sas und Ca mil los Heil!

*f* *dolc:*